



DIE KLEINEN FRÜCHTCHEN



K I N D E R T A G E S P F L E G E

A N N I K A K E L B E R T & N E E L E K A L B E R T O D

Hünxer Str. 22 • 46569 Hünxe

Tel. 0157-54595842 • Diekleinenfruechtchen@web.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
1. Das sind wir	3
2. Vorstellung der Tagespflege	5
2.1 Lage	5
2.2 Unsere Räumlichkeiten	5
2.3 Sicherheit in der Großtagespflege	6
3. Die Rahmenbedingungen	7
3.1 Betreuungsanzahl und Alter	7
3.2 Betreuungszeiten	7
3.3 Urlaubszeiten	7
3.4 Krankheiten	8
3.5 Tagesablauf	9
4. Unsere pädagogische Arbeit	11
4.1 Unser Bild vom Kind	11
4.2 Bindungs- & Bedürfnisorientierte Erziehung in der Kindertagespflege	13
4.3 Bildungsbereiche	15
5. Regeln und Rituale	19
6. Ernährung und Pflegesituation	21
6.1 Ernährung	21
6.2 Pflegesituation	22
6.3 Hygienemaßnahmen	22
7. Eingewöhnung und Abschied	23
7.1 Eingewöhnung	23
7.2 Abschied	24
8. Erziehungspartnerschaft	25
9. Bildungsbeobachtung und Dokumentation	26
10. Rechtliche Absicherung und Kinderschutz	27
11. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	29
12. Qualifizierung/Qualitätssicherung	30
13. Schlusswort	30
Quellennachweis/Fachliteratur	31
Anhänge	

DiE KLEiNEN FRÜCHTCHEN

Vorwort

Liebe Eltern,

Kinder sind unser wertvollster Besitz, wir möchten sie sicher und behütet wissen.

In der Kindertagespflege „Die Kleinen Früchtchen“ möchten wir einen ruhigen, harmonischen Ort schaffen, an dem Sie mit einem guten Gefühl Familie und Beruf kombinieren können.

In einer familiären Atmosphäre sollen die Kinder sich sicher und geborgen fühlen und auch die ersten sozialen Kontakte zu gleichaltrigen Kindern knüpfen können.

Oberste Priorität hat für uns hierbei das Wohl jedes einzelnen Kindes. Dazu gehören unter anderem Geborgenheit, Sicherheit, die individuelle Förderung der Fähigkeiten, sowie die Unterstützung der Entwicklung der Persönlichkeit ihres Kindes.

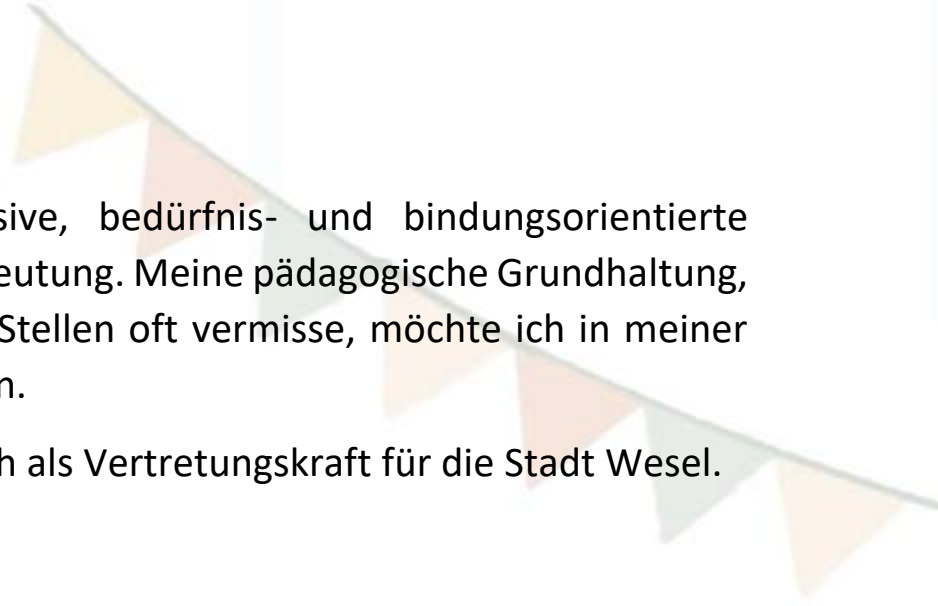
Wir freuen uns auf Ihr Kind und möchte Ihnen mit unserem Konzept einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit gebe



1. Das sind wir

Mein Name ist **Neele Kalbertod**. Geboren bin ich am 09.02.1994 in Oberhausen. Aufgewachsen bin ich in Wesel-Diersfordt. Im September 2020 habe ich meinen Sohn zur Welt gebracht. Gemeinsam mit meinem Partner und meinem Sohn lebe ich in Wesel. Schon immer hat mir die Arbeit mit Menschen Freude bereitet, daher habe ich im pädagogischen Bereich meinen Platz gefunden. Nach der Geburt meines Kindes stellte ich mir die Frage, wie ich Familie und Beruf vereinen könnte. Die Vorstellung mit Kindern den Alltag zu verbringen, sie zu begleiten und zu fördern, sie zu begeistern, ihr Lachen zu hören, die vielen Entwicklungsschritte miterleben zu können, motivieren mich Kinder zu betreuen. Mein Traum ist es unabhängig zu sein und Kinder pädagogisch wertvoll begleiten zu können. So reifte die Entscheidung, als Tagespflegeperson Kinder zu betreuen. „Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“ (Maria Montessori). Ich freue mich, Kinder auf ihrem Weg beim Aufwachsen begleiten zu dürfen. Die Aufgaben einer Tagespflegeperson bieten mir verschiedenste Möglichkeiten. Durch unsere Selbstständigkeit und die Gruppengröße von neun Kindern, können wir den Tagesablauf individuell an die jeweiligen Bedürfnisse unserer aktuellen Kindergruppe anpassen. Diese Flexibilität führt sich auch im Bereich der Angebote und Projekte fort. Das Wichtigste für mich uns, eine sehr gute Bindung zu jedem einzelnen Kind aufzubauen. Durch die Rahmenbedingungen habe ich die Zeit und Kapazitäten, um dies sicherzustellen. Die familiennahe und familienähnliche Betreuung unterstützt die Bindung zwischen mir und den Kindern. Gerade für Kinder unter drei Jahren, die oft das erste Mal außer familiär betreut





werden, ist diese intensive, bedürfnis- und bindungsorientierte Betreuung von großer Bedeutung. Meine pädagogische Grundhaltung, die ich selbst an anderen Stellen oft vermisse, möchte ich in meiner Kindertagespflege anbieten.

Seit Januar 2023 arbeite ich als Vertretungskraft für die Stadt Wesel.

Mein Name ist **Annika Kelbert**, ich bin am 15. März 1991 geboren und lebe zusammen mit meinem Mann Stefan und unseren zwei Kindern im beschaulichen Hünxe-Drevenack.

Unser Sohn Jonas erblickte im Jahr 2018 das Licht der Welt und unsere Tochter Leni machte unsere Familie 2019 komplett.

In dieser Zeit wuchs mein Wunsch, mich beruflich komplett neu zu orientieren und meiner Leidenschaft der Kinderbetreuung nachzugehen.

Aus diesem Grund habe ich während meiner Elternzeit in 2022 die Qualifikation zur Kindertagespflegeperson nach dem QHB bei der AWO in Wesel absolviert. Und habe ab Dezember 2022 als Vertretungskraft in einer Großtagespflege Erfahrungen sammeln können.

Vor meiner Tätigkeit als Tagesmutter habe ich mein Abitur gemacht, eine Ausbildung zur Industriekauffrau erfolgreich bestanden und in diesem Beruf bis zur Geburt meines Sohnes gearbeitet.

2. Vorstellung der Tagespflege

2.1 Lage

Die Betreuung findet in unserer zentral gelegen Kindertagespflege statt mitten im Herzen von Hünxe-Drevenack. Sie befindet sich im Erdgeschoss eines Wohnhauses auf ca. 75qm. Fußläufig sind tolle Spielplätze, Felder und Wälder erreichbar.

2.2 Unsere Räumlichkeiten

Unsere frisch renovierten Räumlichkeiten werden wir im Dezember 2023 beziehen. Sie werden hell und vor allem kinderfreundlich eingerichtet sein. Hierbei legen wir viel Wert auf eine vorbereitete Umgebung angelehnt an die Montessori Pädagogik, sodass alle Gegebenheiten an die Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren angepasst sind.

Die Räumlichkeiten im Detail:

Flur: Hier befindet sich die Garderobe der Kinder. Dort können sie Ihre Jacken und andere Kleidungsstücke auf den persönlichen Kleiderhaken platzieren. Auch Schuhe und Taschen finden dort ihren Platz.

Der Gruppenraum: An dem Flur grenzt unser großzügiger und heller Gruppenraum, hier haben die Kinder genügend Platz zum Spielen und Toben. Der Gruppenraum ist im Sinne der Partizipation eingerichtet. Das bedeutet, dass die Kinder selbstständig an das gewünschte Spielmaterial kommen. Die Kinder können ohne Einschränkungen und Gefahren spielen und sich frei entfalten. Es gibt eine Lesecke, die auch als Ruhezone genutzt wird. Des Weiteren gibt es einen

Bewegungsbereich, der mit einem Picklerdreieck, Stappelsteinen, Balance Board und weiteren Bewegungsanregenden Materialien ausgestattet ist.

Im Gruppenraum befinden sich auch unser Krippentisch dieser dient nicht nur zum Essen, sondern auch zum Basteln, Puzzeln und vielem mehr.

Wir nutzen Materialien aus unterschiedlichen Entwicklungsfeldern, diese sind abgestimmt auf den Entwicklungsstand der Kinder. Bei der Auswahl der Spielmaterialien achten wir auf Diversität und Qualität. Um die Konzentration, Fantasie und Kreativität der Kinder zu fördern und sie nicht mit zu viel Spielzeug zu überfordern, tauschen wir das Spielzeug regelmäßig aus

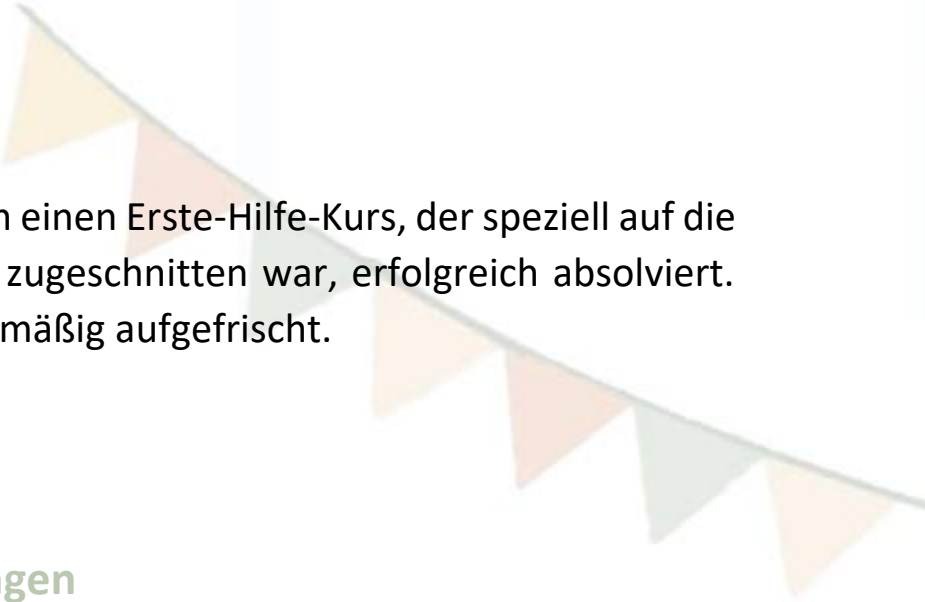
Die Küche: Die Küche fügt sich in den Gruppenraum ein und es kann wunderbar gemeinsam gekocht werden.

Der Schlafraum: Es gibt einen separaten Schlafraum ausgestattet mit Krippenbettchen, dieser ermöglicht den Kindern absolute Ruhe und Erholung, sowie ein selbstständiges Rein und Rausklettern.

Das Badezimmer: Wir sind in der glücklichen Lage zwei Badezimmer zu besitzen, wobei eines komplett auf Kinderhöhe ausgestattet ist.

2.3 Sicherheit in der Großtagespflege

Eine kindgerechte und kindersichere Umgebung ist selbstverständlich für uns. Die gesamte Großtagespflege ist kindersicher ausgestattet, so gibt es Steckdosen-sicherungen und keine offenen Medikamente oder Reinigungsmittel. Des Weiteren befindet sich in jedem Raum ein



Rauchmelder und wir haben einen Erste-Hilfe-Kurs, der speziell auf die Arbeit mit kleinen Kindern zugeschnitten war, erfolgreich absolviert. Dieser Kurs wird auch regelmäßig aufgefrischt.

3. Die Rahmenbedingungen

3.1 Betreuungsanzahl und Alter

In der Kindergrößtagespflege „**DiE KLEiNEN FRÜCHTCHEN**“

werden neun Kinder im Alter zwischen 1-3 Jahren betreut.

Dabei bemühen wir uns um eine gute Altersmischung, von der sowohl die Kleinen als auch die Großen profitieren.

3.2 Betreuungszeiten

In der Kindertagespflege „**DiE KLEiNEN FRÜCHTCHEN**“ bieten wir 4 Plätze mit 25 Stunden Betreuungszeit und 5 Plätze mit 35 Stunden Betreuungszeit an. Die Betreuung findet täglich, von Montag bis Freitag statt. Für die 25 Stunden Kinder in der Zeit zwischen 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und für die 35 Stunden Kinder von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

3.3 Urlaubszeiten

„**DiE KLEiNEN FRÜCHTCHEN**“ sind an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließzeiten werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben, spätestens im November des Vorjahres.

3.4 Krankheiten

Ein Kind mit Fieber, Übelkeit, Erbrechen, Unwohlsein oder Schmerzen braucht seine Eltern. Es braucht Ruhe und Zeit, um sich zu erholen, und sollte in diesen Fällen zu Hause betreut werden.

Die Kinder sind gerne wieder willkommen bei 24-stündiger Fieberfreiheit. Bei Durchfall und Erbrechen gilt: 48 Stunden Beschwerdefreiheit.

Darüber hinaus sind wir nicht berechtigt, Ihrem Kind Medikamente zu geben (außer in Ausnahmefällen, die vom Arzt bescheinigt wurden).

Leider können auch wir, als Kindertagespflegepersonen krank werden. Jedoch besteht die Möglichkeit das wir uns gegenseitig vertreten, sodass wir im Krankheitsfall eine Notbetreuung mit 5 Kindern anbieten können.

Falls dies nicht ausreichend sein sollte ist das Jugendamt Kreis Wesel für die Vertretung in Notfällen zuständig. Es gibt einen Vertretungsplatz, der angefragt werden kann.

3.5 Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf und feste Rituale geben den Kindern Sicherheit und eine Orientierung im Alltag. Jedoch kommen die Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen in die Kindertagespflege. Deshalb läuft nicht jeder Tag gleich ab. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder und passen dementsprechend den Tagesablauf an. Hier ein Beispiel wie ein Tag bei „DEN KLEINEN FRÜCHTCHEN“ aussehen könnte.

7.30 – 8.45 Uhr Bringzeit der Kinder

8.45 – 9.00 Uhr Morgenkreis

Begrüßung der einzelnen Kinder, gemeinsames Singen und Spielen von Fingerspielen

9.00 – 9.30 Uhr Frühstück

Wir frühstücken gemeinsam an unseren kleinen Krippentischen. Die Kinder können so ausgiebig und lange frühstücken wie sie gerne mögen.

9.45 – 11.30 Uhr Spielzeit

Bei trockenem Wetter gehen wir in den Garten zum Spielen, erkunden den Wald oder besuchenden nahe gelegenen Spielplatz. Falls wir nicht rausgehen, können die Kinder nun wunderbar freispielen oder wir überlegen uns gemeinsame Gruppenaktivitäten.

11.00 - 11.30 Uhr

Zubereitung
des Mittagessens

Die Zubereitung des Mittagessens erfolgt oftmals gemeinsam. Ein oder zwei Kinder gehen uns dazu tatkräftig zur Hand und bekommen ein Gefühl für die verwendeten Lebensmittel.

11.30 – 12.00 Uhr

Mittagessen

12.15 - 12.30 Uhr

erste Abholzeit

Die 25 Stunden Kinder können in dieser Zeit abgeholt werden.

12.30 – 14.00 Uhr

Ruhezeit

In dieser Zeit können die Kinder zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, können sich leise im Gruppenraum beschäftigen. Dazu zählt z.B. Bücher lesen, malen oder auch puzzeln.

14.00 - 14.30 Uhr

Abschlusskreis

Wir nehmen noch gemeinsam einen kleinen Obstsnack zu uns, singen ein Abschlusslied und verabschieden uns von den einzelnen Kindern.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

„Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld meine Wege zu begreifen.

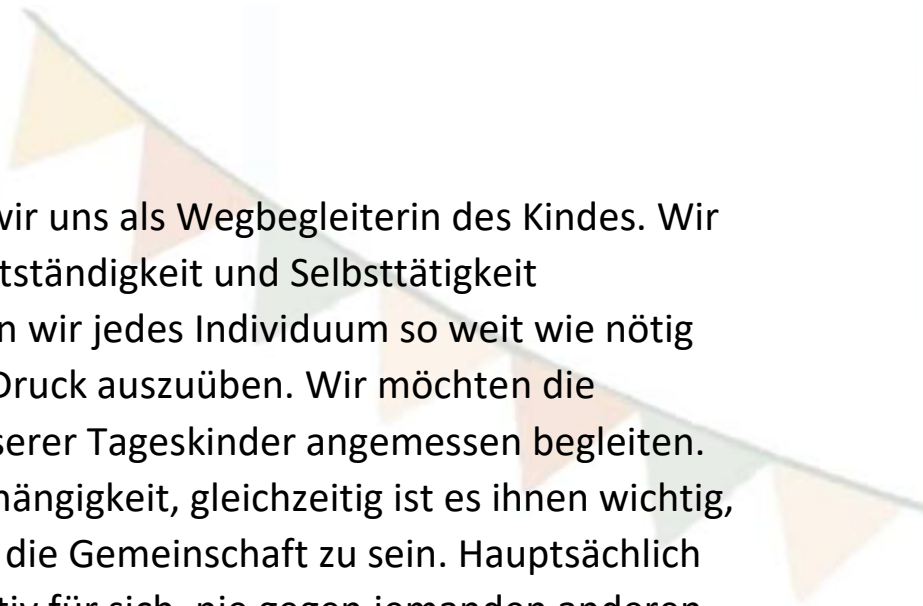
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

Unser Bild vom Kind ist maßgeblich durch die Montessori-Pädagogik geprägt. Größtenteils stimmen wir mit den Ansichten Maria Montessoris überein. Jedes Kind ist eine einzigartige, wertvolle Persönlichkeit mit ganz individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Jedes Kind gilt für uns als einmalig und unverwechselbar. Es hat eine Würde unabhängig von seinen Fähigkeiten und Leistungen, seiner Herkunft, Nationalität und Religion. Jedes Kind hat seinen inneren Bauplan und weiß intuitiv, wann es an der Zeit ist bestimmte Dinge zu erlernen. Es hat das Recht dieses in seinem eigenen Tempo zu tun.

„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ (afrikanisches Sprichwort)



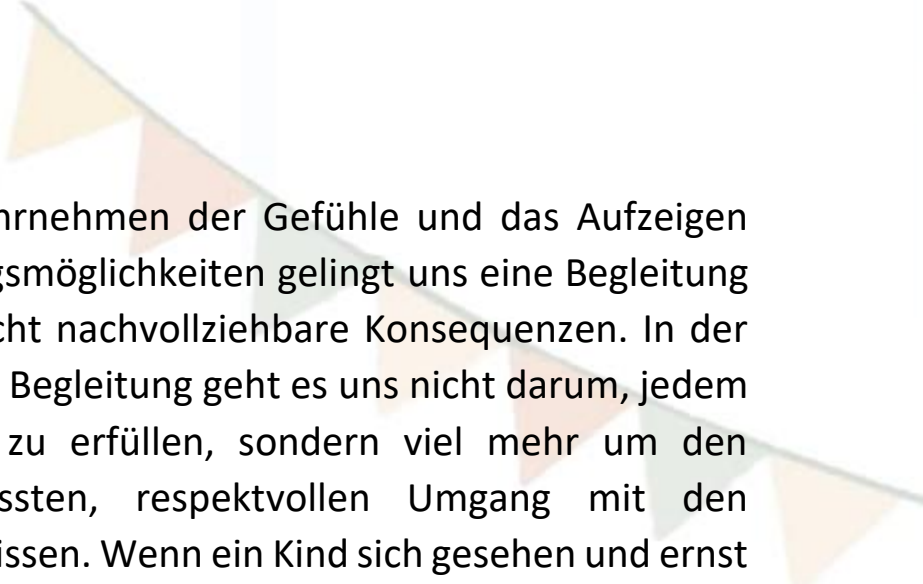
Dementsprechend sehen wir uns als Wegbegleiterin des Kindes. Wir möchten jedem Kind Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit ermöglichen. Dabei werden wir jedes Individuum so weit wie nötig unterstützen, ohne dabei Druck auszuüben. Wir möchten die natürliche Entwicklung unserer Tageskinder angemessen begleiten. Kinder streben nach Unabhängigkeit, gleichzeitig ist es ihnen wichtig, ein wertvolles Mitglied für die Gemeinschaft zu sein. Hauptsächlich handeln Menschen instinktiv für sich, nie gegen jemanden anderen. Manchmal nutzen sie Strategien, die so scheinen, als wären sie gegen jemanden gerichtet, dabei versuchen sie lediglich mit den ihnen zur Verfügung stehenden Strategien, sich eigene Bedürfnisse zu erfüllen. Unser Ziel ist es diese Grundbedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. In unserer pädagogischen Arbeit möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben frei zu sein, eigene Gedanken zu haben und eigene Entscheidungen treffen zu können. Da wir die Kinder selbstbestimmt handeln lassen und ihnen Partizipation ermöglichen, werden sie sich selbst bewusster und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

4.2 Bindungs- & Bedürfnis-orientierte Erziehung in der Kindertagespflege

Die Kinder verbringen bei uns einen großen Teil ihres Tages, deshalb ist es wichtig, dass jedes Kind sich sicher und geborgen fühlt und zu uns als Bezugsperson eine stabile Beziehung aufbauen kann. Bindungs- und bedürfnisorientiert in der Kindertagespflege bedeutet für uns, dass jedes einzelne Individuum Mittelpunkt unserer Arbeit ist. Wir sehen jedes Kind als vollwertige eigene Persönlichkeit an und respektiere die Grenzen, Wünsche und Bedürfnisse jedes einzelnen. Wir versuchen zu ergründen, welches Bedürfnis hinter dem Verhalten des Kindes steckt.

Dies beinhaltet:

- Jedes Gefühl hat seine Berechtigung. Wir begleiten die Gefühle der Kinder und gebe jedem Kind die Sicherheit mit seinen Gefühlen nicht alleine zu sein.
- Jedes Kind kennt seine eigenen körperlichen Grundbedürfnisse am besten. Dies bedeutet, dass jedes Kind so viel essen und trinken kann wie es möchte. Unterstützend ermuntern wir die Kinder und bieten an.
- Der Ablauf des Wickelns wird respektvoll und sensibel gestaltet. Ekel und abwertende Äußerungen über den Windelininhalt haben hierbei keinen Platz. Die Initiative zur Sauberkeitserziehung geht vom Kind aus.
- Jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Begleitung. Dazu gehört nicht nur eine Begleitung die selbstverständlich ohne körperliche und verbale Gewalt auskommt, sondern auch ohne Strafen, Entwürdigungen oder Bloßstellen. Bindungs- und Bedürfnisorientiert heißt aber auch, die Bedürfnisse aller im Blick zu haben und damit auch die Grenzen der einzelnen Personen. Die Kinder lernen mit der Zeit die eigenen Grenzen zu wahren und die ihrer Mitmenschen zu respektieren. Durch aufmerksame



Zuwendung, das Wahrnehmen der Gefühle und das Aufzeigen alternativer Handlungsmöglichkeiten gelingt uns eine Begleitung ohne für das Kind nicht nachvollziehbare Konsequenzen. In der Bedürfnisorientierten Begleitung geht es uns nicht darum, jedem Kind jeden Wunsch zu erfüllen, sondern viel mehr um den verantwortungsbewussten, respektvollen Umgang mit den individuellen Bedürfnissen. Wenn ein Kind sich gesehen und ernst genommen fühlt, kann es leichter damit umgehen, dass es nicht immer alles haben kann. Wir legen viel Wert auf eine „Ja Umgebung“ das bedeutet, dass „Neins“ auf ein Minimum beschränkt werden. Das Gehirn von Kindern kann positive Botschaften besser verarbeiten als negative (vgl. Siegel & Bryson 2018). Wir kommunizieren mit den Kindern kurz und verständlich, beispielsweise sagen wir anstatt „Nicht die Nudeln auf den Boden werfen“, „Die Nudeln bleiben auf dem Teller.“. Diese Art von Kommunikation und das Schaffen einer Ja-Umgebung ersparen allen Beteiligten viel Frust und Ärger

4.3. Bildungsbereiche

„Hilf mir, es selbst zu tun“

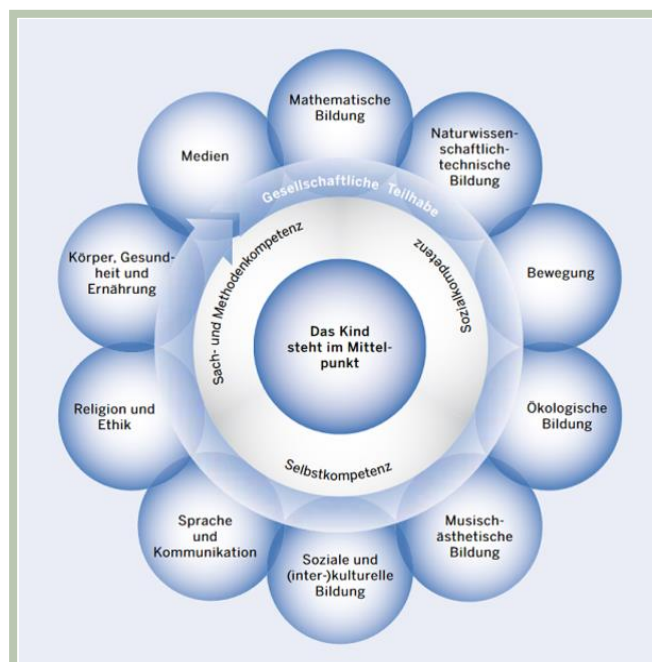
Dieser Leitsatz von Maria Montessori ist ein wichtiger Leitsatz in unserer Kindertages-pflege.

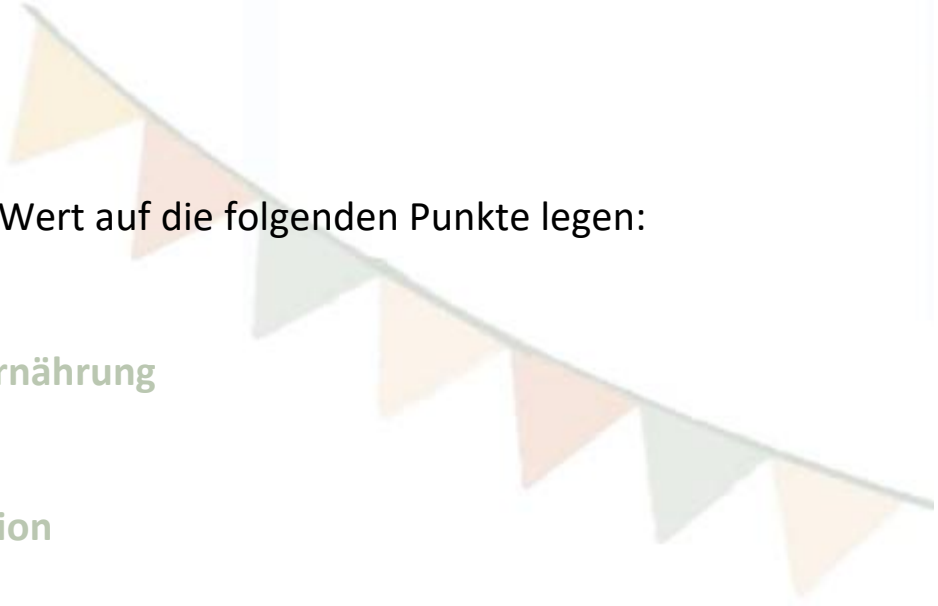
Jedes Kind darf sich selbst ausprobieren und somit sein Handeln selbst begreifen. Dabei haben wir stets den Entwicklungsstand, die Interessen und die individuellen Fähigkeiten im Blick, denn jedes Kind ist einzigartig und wird gemäß unseres gesetzlichen Förderauftrages in seiner Entwicklung gefördert (KiBiz NRW).

Daher ist es wichtig, Angebote zu schaffen, die den Drang des Kindes zu lernen und zu entdecken unterstützen und einen Ort für viele neue Erfahrungen zu schaffen.

Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, Freude und Spaß empfinden und jeden Tag erneut mit Neugierde zu uns kommen.

Unsere pädagogische Arbeit ist an die zehn Bildungsgrundsätze NRW angelehnt.





Wobei wir aber speziellen Wert auf die folgenden Punkte legen:

Körper, Gesundheit und Ernährung

Bewegung

Sprache und Kommunikation

Körper, Gesundheit und Ernährung

Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung der Kinder. Durch Tasten, Fühlen und Saugen begreifen Kinder die Welt. Außerdem hat die Ernährung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Daher ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung ein sehr wichtiger Bestandteil bei „**DEN KLEINEN FRÜCHTCHEN**“. Wir wünschen uns, den Kindern einen bewussten Umgang mit den vielen verschiedenen Lebensmitteln und ihre Zubereitung mitzugeben.

Die Kinder dürfen, ganz im Sinne der Partizipation, den wöchentlichen Essensplan anhand unseres bebilderten Rezepte-Ordners mitgestalten und gerne auch einmal das Rezept ihres Lieblingsgerichtes mitbringen. Die Kinder sollen so lernen, dass sie mitbestimmen und -gestalten können. Sie werden an Entscheidungen beteiligt, die sie selbst und ihre Gemeinschaft betreffen. Über eine Unterstützung beim Zubereiten freuen wir uns sehr und das gemeinsame Pizza- und Plätzchen backen gehört für uns wie selbstverständlich dazu. Denn auch sehr junge Kinder wollen und können schon im Alltag mithelfen, also an richtigen Aufgaben mitwirken und Dinge mitentscheiden.

Bewegung

Gerade für Kinder ist eine regelmäßige Bewegung wesentlich. Es hilft ihnen ein Gefühl für ihren Körper und seine Fähigkeiten zu bekommen. Es macht sie selbstsicher und bestärkt sie, Hürden zu überwinden.

Kinder suchen eigenständig nach Bewegungsmöglichkeiten sowie nach fein- und grobmotorischen Herausforderungen. Bewegung ist für Kinder Erforschen und Begreifen der Welt, Sinneserfahrung, Ausdrucksmöglichkeiten von Gefühlen, Kommunikation und Lebensfreude. Kinder die sich viel bewegen können sich besser konzentrieren und es schult ihre Wahrnehmung. Durch die Bewegung üben die Kinder ihr Gleichgewicht zu halten und sind zudem automatisch in ihren Bewegungen sicherer. Sie sind ausgeglichener, da Bewegung Stress abbaut. Durch viel Bewegung lernen die Kinder sich besser einzuschätzen

Im Gruppenraum laden u.a große Softbausteine, Balancierbretter, Fluss-Steine, ein Picklerdreieck und ein Wobbelbord zum Spielen ein. Mit großer Leidenschaft helfen die Kinder dabei einen individuellen Parcours zu bauen und diesen auch zu „bezwingen“, ganz in ihrem eigenen Tempo und ihren einzelnen Fähigkeiten angepasst.

Aufgrund der diversen Spielplätze in der unmittelbaren Nähe haben die Kinder die verschiedensten Spiel- und Klettermöglichkeiten, so können sich die Kinder an der frischen Luft wunderbar austoben und ihre motorischen Fähigkeiten stärken.

Sprache und Kommunikation

Sprache und Kommunikation beginnt bereits im Mutterleib und begleitet Menschen ihr Leben lang. Es ist ein kontinuierlicher und lebenslanger Prozess. Aufgrund dessen ist es von großer Bedeutung, dass die Kinder ein positives Erleben von Sprache und Kommunikation erfahren dürfen. Im Bereich der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) bilden wir uns stetig weiter und versuchen den Kindern diese Art von Kommunikation mit auf den Weg zu geben. Der Fokus liegt in der Gewaltfreien Kommunikation auf Werten und Bedürfnissen, die alle Menschen gemeinsam haben. Die GFK hilft uns, mit uns selbst und mit unseren Mitmenschen in Kontakt zu kommen und fördert Respekt, Empathie und intensives Zuhören. Wir begleiten die Kinder durchgehend sprachlich durch den Alltag, weshalb wir uns als Sprachvorbild der Kinder sehen. Und bieten den Kindern die Möglichkeit durch das sprachliche Begleiten unserer Tätigkeiten Wahrnehmungen und Begriffe miteinander zu verknüpfen.

Durch das Vorlesen, Fingerspielen und das gemeinsame Singen fördern wir spielerisch die sprachliche Entwicklung und das sprachliche Verständnis.

Der Morgenkreis und Abschiedskreis ist ein wichtiges Instrument und bietet des Weiteren die Möglichkeit Themenwochen, anhand der Interessen der Kinder, zu gestalten.

Das Sprechen in unserer Kindertagespflege ist selbstverständlich freiwillig. Jedes Kind entscheidet ganz individuell wann und was es sprechen möchte.

5. Regeln und Rituale

Regeln und Rituale geben den Kindern im Alltag Sicherheit und dienen zudem als Orientierungshilfe. Rituale machen den Zusammenhalt in der Kindertagespflege fühlbar und dienen als Aufbau der „inneren Uhr“. Den Kindern wird vermittelt, ich bin Teil der Gemeinschaft, ich bin wichtig und ich darf mitentscheiden.

Tägliche Rituale wie:

- Morgenkreis/Abschlusskreis
- Tagesablauf gemeinsam an Hand von Bildkarten strukturieren
- Feste Schlaf- und Mahlzeiten

Wöchentliche Rituale wie:

- 1x die Woche Sportangebot
- 1x die Woche Tanz, Bewegung, Musik
- Waldspaziergang

Jährliche Rituale wie:

- Geburtstagsfeiern
- Osterbasteln
- Sommerfest gemeinsam mit den Bezugspersonen für alle Kinder des laufenden Betreuungsjahres
- Lichterspaziergang mit Bezugspersonen und den selbstgebastelten Laternen
- die Weihnachtszeit beinhaltet einen Adventskalender, Weihnachtsbacken und basteln, Weihnachtslieder singen und hören



Bei „DEN KLEINEN FRÜCHTCHEN“ gibt es nur wenige, aber dafür feste Regeln.

Einige Beispiele für unsere Regeln sind:

- Jedes Gefühl ist in Ordnung und hat seine Berechtigung, aber nicht jedes Verhalten. Wir greifen bei Bedarf ein, um die Sicherheit und Grenzen jedes einzelnen Kindes zu gewährleisten.
- Wir lernen, die Schuhe beim Betreten des Hauses auszuziehen
- Wir gehen liebevoll miteinander um
- Wir räumen gemeinsam auf
- Wir waschen uns vor dem Essen und nach dem Spielen draußen die Hände
- Wir fangen gemeinsam mit dem Essen an
- Es wird nicht mutwillig mit Spielzeug geworfen
- In der Lesecke Verhalten wir uns ruhig. Getobt werden darf in dem Bewegungsbereich.

Und die allerwichtigste Regel bei „DEN KLEINEN FRÜCHTCHEN“ ist:

Wir haben gemeinsam Spaß!

6. Ernährung und Pflegesituation

6.1 Ernährung

Bei „DEN KLEINEN FRÜCHTCHEN“ wird jeden Tag frisch und ausgewogen gekocht. Die Kinder bekommen ein reichhaltiges Frühstück, ein nahrhaftes Mittagessen und einen leckeren Obstsnack. Die Zutaten für die Speisen stammen je nach Verfügbarkeit aus regionalem Anbau und Produktion und sind größtenteils in Bio-Qualität. Ihren Durst können die Kinder so oft sie wollen mit Wasser stillen.

In der Regel wird als Nachtisch zum Mittagessen ein Obstteller gereicht, außer am „süßen-Freitag“: dann wird gemeinsam mit den Kindern ein Pudding, Muffins, Waffeln oder eine Quarkspeise zubereitet.

Auch an Geburtstagen dürfen die Kinder gerne einen Kuchen mitbringen, den wir gemeinsam genießen werden.

Um einen kleinen Eindruck zu bekommen befindet sich im Anhang ein exemplarischer Speiseplan.

Den Speiseplan können Sie an der Info Wand für die laufende Woche einsehen. Auf Allergien oder Unverträglichkeiten nehmen wir selbstverständlich Rücksicht. Wir lassen die Kinder sowohl an dem Einkauf als auch bei der Zubereitung teilhaben. Die Kinder lernen verschiedenes Obst und Gemüse durch fühlen, riechen und schmecken kennen. An Hand von Bildern legen wir gemeinsam den Speiseplan für die darauffolgende Woche fest.

6.2 Pflegesituation

Vor und nach dem Essen waschen wir uns gemeinsam die Hände. Ebenso wenn wir nach dem Draußenspielen wieder hineingehen.

Die Windeln werden regelmäßig und nach Bedarf gewechselt. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, die Toilette zu benutzen und werden dabei von uns unterstützt.

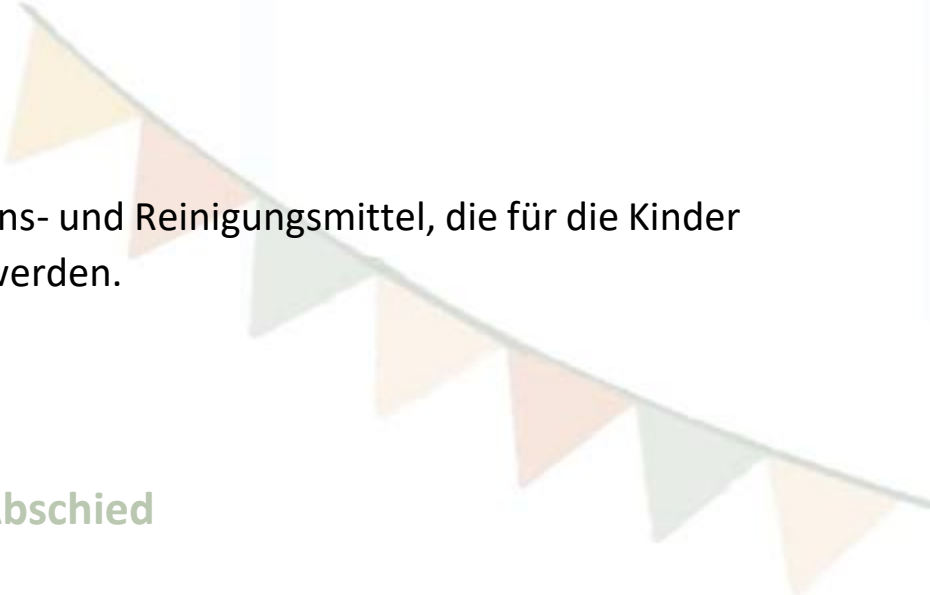
6.3 Hygienemaßnahmen

Kaum etwas ist so ausschlaggebend für die Gesundheit wie die Luft die wir täglich einatmen. Dementsprechend achten wir auf beste hygienische Bedingungen und frische Luft. Dies bedeutet, dass wir regelmäßig durchlüften.

Wir begleiten die Kinder beim regelmäßigen Händewaschen, bei Ankunft, vor und nach dem Essen, nach dem Toilettengang, nach Spielplatzbesuchen etc. Um das Gesundheitsbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, bedarf es einer kindgerechten Ausstattung

- Waschbecken auf Kinderhöhe
- Seifenspender, mit dem sie sich selbstständig die Hände waschen können.
- Jedes Kind hat seine eigenen Pflegeutensilien sowie ein eigenes Fach im Badezimmer
- Niedrige Haken für die jeweiligen Handtücher. Die Kinder können dies durch ein Bild von sich erkennen und somit zuordnen.
- Spiegel in Kinderhöhe

Eine gründliche und regelmäßige Reinigung von häufig benutzen Oberflächen und Fußböden in allen Bereichen ist Voraussetzung für einen angemessenen Hygienestandard. Die Spielmaterialien werden regelmäßig sowie nach Bedarf gereinigt. Hierfür nutzen wir



entsprechende Desinfektions- und Reinigungsmittel, die für die Kinder unzugänglich aufbewahrt werden.

7. Eingewöhnung und Abschied

7.1 Eingewöhnung

Mit der Zeit der Eingewöhnung beginnt eine intensive und sensible Phase für alle Beteiligten. Ein erfolgreicher und vom Kind positiv erlebter Start in die neue Lebensphase, ist die Basis für ein dauerhaftes Wohlbefinden. Dies kann nur in enger Zusammenarbeit von allen Beteiligten gelingen. Die individuellen Bedürfnisse des Kindes sind hierbei immer im Mittelpunkt. Des Weiteren ist es auch für sie als Bezugspersonen eine neue Situation, da das Kind meist das erste Mal außer familiär betreut wird. Eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist ein behutsames Vorgehen. Um dies entspannt angehen zu können, würden wir sie vorab gerne einmal zu Hause besuchen, so lernt das Kind uns bereits in seinem geschützten Rahmen kennen. Außerdem nutzen wir zur Unterstützung der Eingewöhnungszeit den persönlichen Ordner, der Fotos von Personen und Dingen aus dem häuslichen Umfeld beinhaltet. Das Kind kann jederzeit auf den Ordner zurückgreifen. Es bringt ein Stück zu Hause des Kindes, „DEN KLEINEN FRÜCHTCHEN“.

Bei der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns an dem „Berliner Modell“, welches in der Regel einen Zeitraum von 4 Wochen umfasst.

Sie verläuft in mehreren Phasen und ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von uns trösten lässt und Bindungsverhalten zeigt.



Die Eingewöhnungsphase ist unterteilt in:

- Grundphase
- Trennungsversuch
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Natürlich aber ist jedes Kind einzigartig und deshalb kann auch nicht jede Eingewöhnung gleich aussehen. Das eine Kind benötigt mehr Zeit, das andere weniger, um sich in der neuen Umgebung wohl zu fühlen. Deshalb schauen wir ganz individuell, wie wir Ihr Kind an die neue Situation gewöhnen können.

(In den Anlagen finden Sie Informationsmaterial zum Berliner Modell)

7.2 Abschied

Nach einer schönen Zeit bei „DEN KLEINEN FRÜCHTCHEN“ wird auch der Abschied in den Kindergarten rechtzeitig besprochen und geplant. Das bedeutet, dass wir das Thema Kindergarten in den Alltag integrieren und kommunizieren um das Kind bestmöglich auf die neue Situation vorzubereiten.

Zum Abschied bekommen die Kinder noch ein kleine Erinnerungsmappe mit schönen Erlebnissen und gesammelten Kunstwerken.

8. Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit ihnen als Bezugsperson, betrachten wir als Erziehungspartnerschaft

Für uns persönlich ist es wichtig, dass Kinder und Eltern ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis zur Tagesmutter als Bezugsperson aufbauen können. Dies beginnt für uns schon beim Erstgespräch an dem sich beide Seiten ganz offen über ihre Erwartungen austauschen können.

Sie, als Eltern, kennen Ihr Kind am besten. Wir möchten Sie lediglich bei der Betreuung und Erziehung unterstützen.

Von großer Bedeutung ist hierbei, dass sich die Bezugspersonen, Kinder und wir als Kindertagespflegepersonen auf Augenhöhe begegnen. Respekt, Achtung und Wertschätzung ist hierbei die Grundhaltung. Jedes Gefühl, Bedürfnis und die Grenzen der genannten Personen haben ihre Berechtigung, werden erkannt und respektiert

Eine gute Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn man sich regelmäßig austauscht. Gerade, da wir selber Mütter von Kindern sind, können wir uns genau in Ihre Lage hineinversetzen und laden Sie gerne, zusätzlich zu den täglichen Tür- und Angelgesprächen, zweimal im Jahr zu einem Elterngespräch ein. Weitere Gesprächstermine sind selbstverständlich jederzeit möglich.



9. Bildungsbeobachtung und Dokumentation

Kleine Kinder entwickeln sich rasend schnell, nie wieder lernen sie so viel wie in den ersten drei Lebensjahren. Diese Entwicklung und die individuellen Lernfortschritte möchten wir gerne mit Hilfe der Entwicklungsschnecke dokumentieren. Regelmäßig nehmen wir uns Zeit, Ihr Kind aktiv zu beobachten und die Ergebnisse festzuhalten. Durch diesen Einblick in den Entwicklungsstand kann das Spielangebot ganz fähigkeitsentsprechend angeboten werden und wir können Ihr Kind bei der Entwicklung unterstützen und ihm helfen, über sich hinaus zu wachsen.

Unsere Beobachtungen stellen wir Ihnen natürlich jederzeit zur Verfügung und wir können diese auch gemeinsam reflektieren. Außerdem dokumentieren wir in Form eines Portfolios, das heißt jedes Kind hat seinen eigenen Ordner, in dem Erinnerungen gesammelt werden. Der Ordner beinhaltet alles was das Kind als wichtiges Projekt oder wichtige Erinnerung empfindet. Dies können Fotos von den Bezugspersonen, Haustieren, dem eigenen Zimmer oder Bastelarbeiten, Schreibübungen sowie Erinnerungsstücke aus dem Alltag bei „**DEN KLEINEN FRÜCHTCHEN**“ sein. Das Kind wählt aus, was der Ordner beinhalten soll. Am Ende des Betreuungsverhältnisses wird dieser auch als Erinnerung an die gemeinsame Zeit und der Entwicklung dienen.

10. Rechtliche Absicherung und Kinderschutz

Die Rechtsgrundlagen unserer Arbeit sind die UN-Kinderrechtskonventionen (Art.12), das Kinder- und Jugendhilfegesetz (§18 SGB VIII, Paragraphen 22-24), das Kinderbildungs-gesetz (Kibiz) sowie die Erlaubnis zur Kindertagespflege gemäß §43 SGB VII.

Die Kinder sind durch uns als Tagespflegepersonen unfallversichert.

Die Haftpflichtversicherung wird über die Eltern gewährleistet und sollte mit dem Versicherungsträger abgestimmt sein.

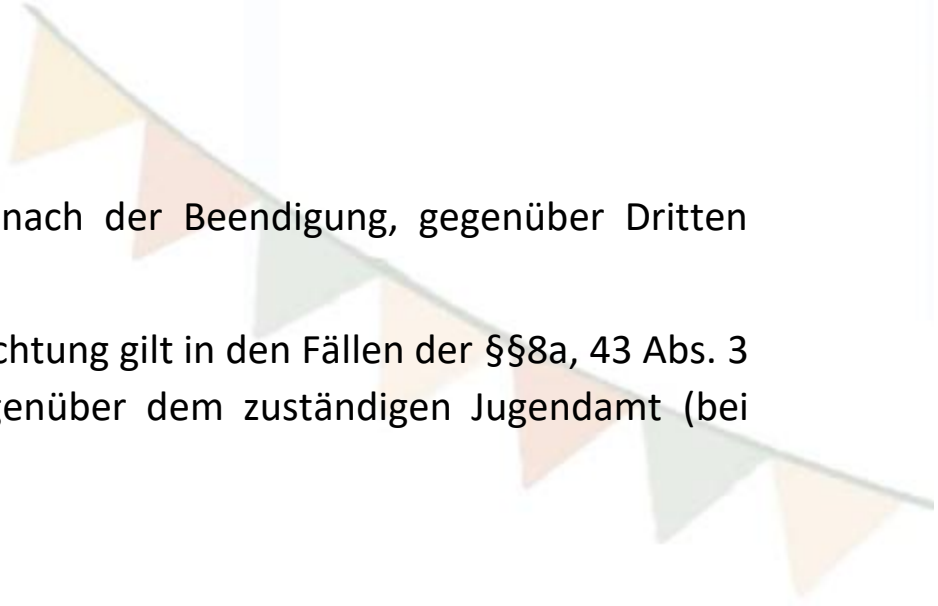
Vor Beginn der Betreuung wird ein Betreuungsvertrag zwischen uns und der Familie geschlossen.

Masern

Seit dem 01.03.2010 gilt das Masernschutzgesetz in Deutschland. Danach müssen alle Kinder, die in der Kindertagespflege, Kindertageseinrichtungen und Schulen betreut werden, über einen ausreichenden Masernschutz verfügen. Daher muss, bevor die Betreuung beginnen kann, ein entsprechender Nachweis vorgelegt werden.

Datenschutz

Wir, als Kindertagespflegeperson, und auch Sie, als Erziehungsberechtigte, unterliegen dem Datenschutz und der Vertraulichkeitsverpflichtung. Wir sind daher verpflichtet, sowohl während der



Betreuungszeit, als auch nach der Beendigung, gegenüber Dritten Informationen zu wahren.

Die Vertraulichkeitsverpflichtung gilt in den Fällen der §§8a, 43 Abs. 3 Satz 6 SGB VIII nicht gegenüber dem zuständigen Jugendamt (bei Prüfung des Kindeswohl).

11. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Als Kindertagespflegepersonen arbeiten wir eng mit dem Jugendamt Kreis Wesel zusammen.

Das Jugendamt des Kreises Wesel überprüft die Kindertagespersonen und ist für die Ausstellung der Pflegeerlaubnis zuständig. Des Weiteren hilft es bei der Vermittlung von Kindertagespflegepersonen. Wichtig ist es, dass interessierte Eltern vorab einen Antrag auf Vermittlung beim Jugendamt stellen.

Die Elternbeiträge zur Kindertagespflege werden ebenfalls durch das Jugendamt festgelegt. Diese richten sich nach der Elternbeitragsatzung zur Kindertagespflege des Kreises Wesel.

Ansprechpartnerin Jugendamt Kreis Wesel:

Frau Bach

Telefon: 0281/207-7125

Jennifer.bach@kreis-wesel.de

12. Qualifizierung/Qualitätssicherung

Die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson nach QHB absolvierten wir 2022/2023 bei der AWO in Wesel. Wir möchten uns stets weiterentwickeln und eine hohe Qualität in unserer Arbeit sicherstellen. Daher informieren wir uns regelmäßig über Fort- und Weiterbildungsprogramme und besuchen diese auch mehrmals jährlich.

Das Jugendamt des Kreis Wesel, mit welchem wir kooperieren, erteilt uns alle fünf Jahre eine neue Pflegeerlaubnis und steht uns mit einer Fachkraft zur Seite.

13. Schlusswort

Liebe Eltern, nun sind Sie am Schluss unserer Konzeption angelangt. Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit bieten und ein wenig Sicherheit mit auf den Weg geben. Bei Fragen können Sie uns gerne ansprechen.

Wir freuen uns auf eine schöne Zusammenarbeit!

Annika Kelbert und Neele Kalbertod

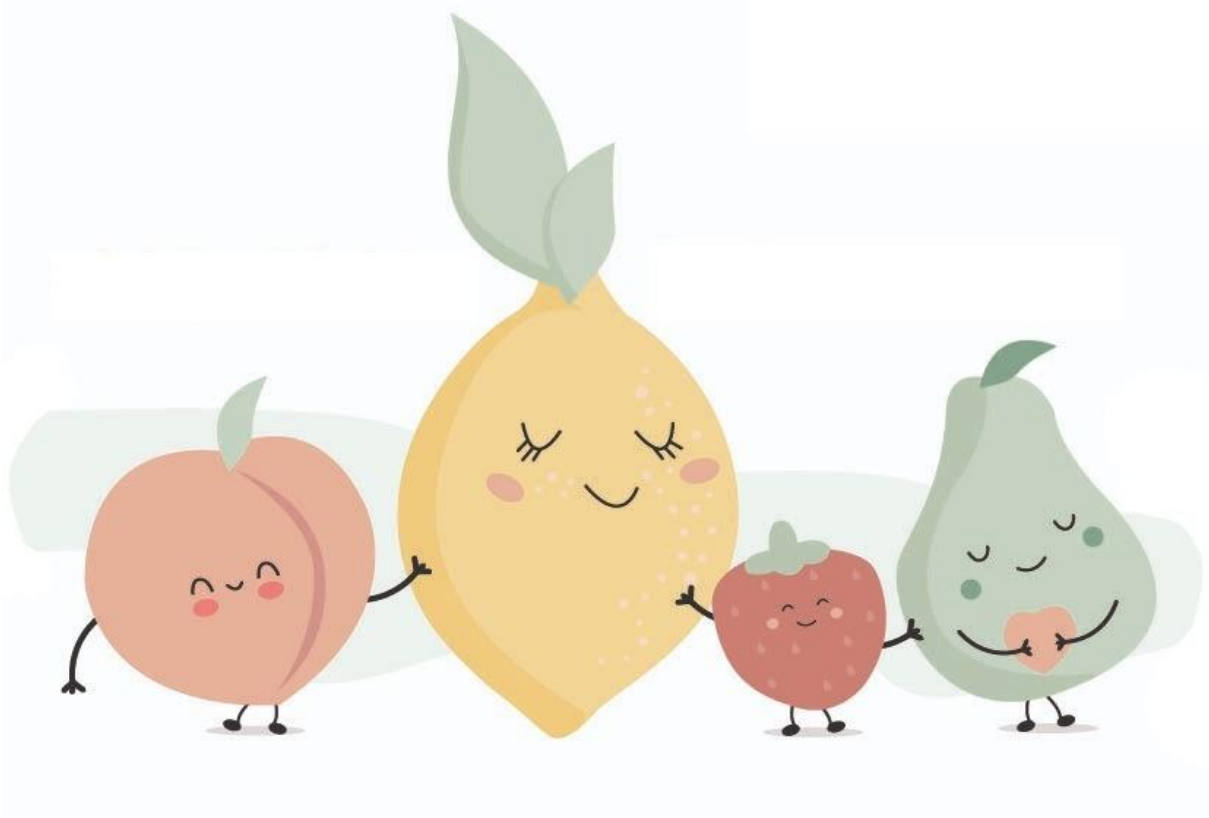
Quellennachweis/Fachliteratur

- Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Tagespflege-online.de
- Gesammeltes Wissen/Informationen durch die Dozenten des QHB
- Kreis-Wesel.de
- Kita-fachtexte.de
- kvndsob.brk.de
- bvktip.de
- Sonderheft Kleinstkinder Tagespfleger, Herder Verlag
- Diverse Bücher Jesper Juul

DIE KLEINEN FRÜCHTCHEN

Anhänge

- Berliner Eingewöhnungsmodell
- „Ich packe meinen Koffer“ – Mitbringliste
- Speiseplan (Beispiel)



Berliner Eingewöhnungsmodell

(nach dem Institut für angewandte Sozialisationsforschung / Frühe Kindheit e.V., Berlin)

Grundphase (Tag 1-3)

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung, beide bleiben ca. eine Stunde im Gruppenraum. In den ersten drei Tagen erfolgt kein Trennungsversuch. Die Bezugsperson verhält sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Sie ist für das Kind der „sichere Hafen“, d. h. sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut erreichbar und aufmerksam. Die Aufgabe des Fachpersonals besteht darin, vorsichtig und ohne zu drängen, Kontakt zum Kind aufzubauen. Diese Zeit dient außerdem einer sorgfältigen Beobachtung um die Dauer der Eingewöhnungszeit im Vorfeld abzuschätzen.



Erster Trennungsversuch (ab 4. Tag)

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verlässt die Bezugsperson den Raum nachdem es sich vom Kind eindeutig verabschiedet. Bleibt aber in der Nähe. Maximale Trennungszeit 15 Minuten. Das kindliche Verhalten in dieser Situation hat erfahrungsgemäß einen gewissen Voraussagewert für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.



Stabilisierungsphase

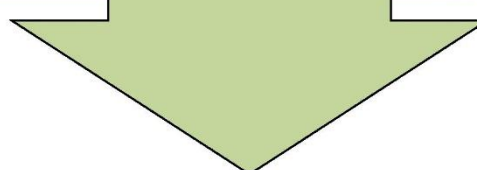
Die Stabilisierungsphase beginnt mit dem fünften Tag (mit dem sechsten, wenn der fünfte Tag ein Montag ist). Die Fachkraft übernimmt zunehmend – erst im Beisein der Bezugsperson – die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln etc.). Die Trennungszeiten werden, unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert. Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, sollte bis zur zweiten Woche mit einer neuen Trennung gewartet werden. Es wird jedoch nie an einem Montag mit einem neuen Schritt begonnen.

*Kürzere Eingewöhnungszeit
ca. 1-2 Wochen*

*Längere Eingewöhnungszeit
ca. 2-4 Wochen*

Die Zeiträume ohne Bezugsperson in der Gruppe werden vergrößert.

Erst ab dem 7. Tag findet ein neuer Trennungsversuch statt. Erst wenn sich das Kind von der Fachkraft nach der Trennung trösten lässt, werden die Zeiträume ohne Bezugsperson in den nachfolgenden Tagen allmählich vergrößert.



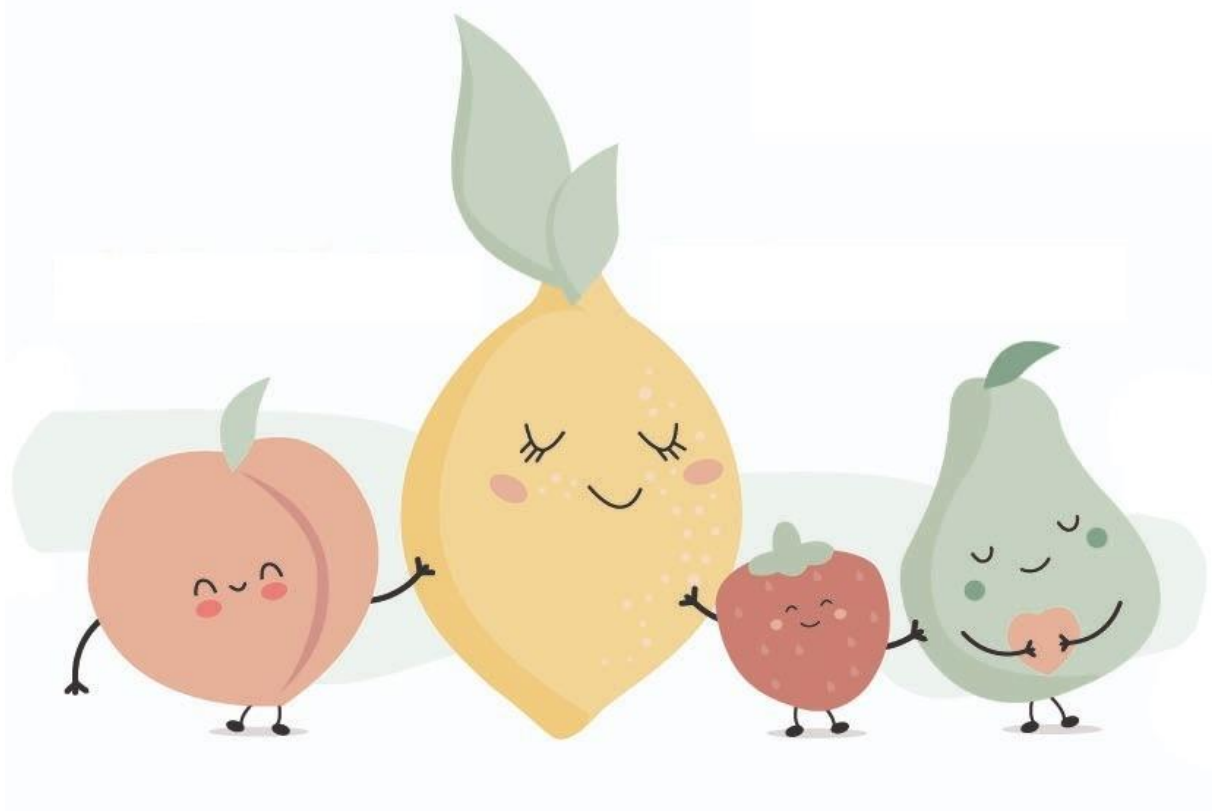
Schlussphase (ca. 2-3 Wochen)

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn Ihr Kind das Personal als „sichere Basis“ akzeptiert und sich vom Personal trösten, wickeln und ins Bett bringen lässt.

DIE KLEINEN FRÜCHTCHEN

Ich packe in meinen Koffer...

- Wechselkleidung (Unterwäsche, Hosen, Shirts)
- Gummistiefel
- Matschanzug
- Sonnenhut
- Schlafsack
- Kuscheltier
- Stoppersocken oder Hausschuhe



Speiseplan

DIE KLEINEN FRÜCHTCHEN

von _____ bis _____

Montag	Hähnchenbrust in Rahmsoße mit Reis und Salat Nachtisch: Obstplatte
Dienstag	Nudeln mit bunter Tomatensoße und Salat Nachtisch: Obstplatte
Mittwoch	Möhreneintopf Nachtisch: Obstplatte
Donnerstag	Gnocchi Gemüsepfanne mit Joghurtdip Nachtisch: Obstplatte
Freitag	Lachs mit Petersilienkartoffeln und Blumenkohl Nachtisch: Vanillepudding

